130 Unfälle, Tram-Stillstand und Übernachten im Büro

Schneechaos im Kanton Bern Fällt dermassen viel Schnee wie am Donnerstagabend, geht im Flachland kaum mehr etwas. Blick zurück auf aussergewöhnliche 24 Stunden.

Michael Bucher, Andres Marti, Jana Kehl und **Brigitte Walser**

Stundenlange Verspätungen wegen quer stehender Lastwagen auf der Autobahn, lahmgelegter Tramverkehr, massiv verspätete und überfüllte Züge, Winterdienste am Limit und Strassen, die zu Langlaufloipen umfunktioniert werden: Aufgrund der starken Schneefälle herrschte im Kanton Bern am Donnerstagabend und am Freitag teils Ausnahmezustand. Eine Bilanz, wo es besonders harzte und was die Folgen waren:

Mitarbeiter der Stadt Bern räumen am Eigerplatz den Schnee auf einem Fussgängerstreifen. Fotos: Raphael Moser

Unterwegs mit den Langlaufski im Rosengarten.

Auch auf der Autobahn rund um Bern waren die Verhältnisse prekär.

— Beim Stadtberner ÖV ging gar nichts mehr

Beim öffentlichen Verkehr kam es im ganzen Kanton zu vielen Verspätungen oder gar Ausfällen. Deutlich am längsten zu kämpfen hatte dabei Bernmobil. Das zeigte sich vor allem auf dem städtischen Tramnetz. Mit Ausnahme der Linie 6 nach Worb fuhr den ganzen Freitag in der Stadt kein Tram. «Die Strassenverhältnisse waren derart prekär, dass wir den Betrieb auch aus Sicherheitsbedenken nicht aufrechterhalten konnten», sagte Bernmobil-Sprecher Rolf Meyer.

Die nötigen Räumungsarbeiten seien aufwendiger als gedacht gewesen, so Meyer. Es sei viel Schnee in die Weichen gepresst worden, teilweise hätten auch Äste die Fahrleitungen beschädigt. Er spricht von einem Ereignis, das auch langjährige Mitarbeiter so noch nicht erlebt hätten.

Am grössten war das Chaos am Donnerstagabend, als einige Bernmobil-Busse nicht einmal mehr ins Depot fahren konnten. Aufgrund vieler Anrufe auf die Leitstelle haben die Chauffeurinnen und Chauffeure zum Teil lange warten müssen, bis sie Unterstützung erhielten.

— Diskussion um Schneeketten flammt wieder auf

Das in diesem Ausmass doch seltene Chaos zeigte einmal mehr, dass der städtische Verkehrsbetrieb nur begrenzt für winterliche Verhältnisse gerüstet ist. Zwar sind laut Bernmobil-Sprecher Rolf Meyer keine negativen Rückmeldungen von Bernmobil-Kunden eingegangen.

Aus der Stadtpolitik wurde jedoch Kritik laut. Wie bereits letztes Jahr staunte Alt-SVP-Stadtrat Alexander Feuz, dass Bernmobil bei «jedem ersten Schneefall überrascht» werde. Er verstehe nicht, warum man für solche Fälle keine Schneeketten habe.

Die Anschaffung von Schneeketten für alle 160 Bernmobil-Busse sei nach wie vor unverhältnismässig, entgegnete darauf Meyer, zumal in der Stadt nie über längere Zeit eine geschlossene Schneedecke liege. Auch die Kritik, dass Bernmobil den Wintereinbruch schlechter als andere Verkehrsbetriebe meisterte, weist Meyer zurück: «In der Stadt Bern sind die Umstände andere.» So sei etwa das Verkehrsaufkommen wesentlich höher, was zum Teil auch Strassenräumungen behindere.

Neben Bernmobil kam es auch bei Postauto und dem RBS zu Ausfällen und Verspätungen. Beide Verkehrsbetriebe verfügen über Schneeketten, montieren diese aber erst in etwas höheren und steileren Lagen – beispielsweise auf Linien Richtung Bolligen oder Frienisberg.

— Viele Unfälle auf Berner Strassen

Auch auf den Schweizer Strassen haben die Schneemassen zu Verkehrschaos und vielen Unfällen geführt. Laut Mitteilungen der Kantonspolizeien waren viele Fahrzeuge noch mit Sommerreifen unterwegs.

Seit den einsetzenden Schneefällen am Donnerstagmittag haben sich im Kanton Bern bis am frühen Freitagmorgen rund 130 Verkehrsunfälle ereignet. In sechs Fällen wurden Personen verletzt, niemand von ihnen aber schwer. Gemäss Kantonspolizei Bern ereigneten sich um die 30 Unfälle auf Autobahnen. Bei einem davon stiessen um 2 Uhr nachts auf der A1 bei Kirchberg ein Reisecar und ein Armeefahrzeug seitlich zusammen. Dabei verletzten sich neun Insassen des Armeefahrzeugs.

Auch am Freitagmorgen kam es noch immer zu Behinderungen. Gemäss dem Verkehrsinformationsportal Viasuisse war etwa die Autobahn bei Schönbühl kurzzeitig gesperrt wegen quer stehender Lastwagen. Zeitweise habe sich dadurch der Verkehr bis nach Kriegstetten gestaut.

— Verzögerungen bei Blaulichteinsätzen

Vor Herausforderungen stellten die Schneemassen am Donnerstagabend auch Schutz und Rettung Bern (SRB). «Bei sämtlichen Einsätzen erreichten unsere Rettungsfahrzeuge das Ziel, es dauerte einfach zum Teil etwas länger», sagt SRB-Mediensprecher Martin Müller.

Zu den Verzögerungen kam es laut ihm jedoch nicht nur bei Blaulichteinsätzen – «die Rettungsgassen funktionierten grösstenteils» –, sondern auch bei den Rückfahrten in die Stützpunkte. Denn bei solch nicht dringlichen Fahrten ist es den Rettungsfahrzeugen untersagt, Blaulicht und Martinshorn einzuschalten. Folglich mussten sich diese wie andere Fahrzeuge auch im Stau eingliedern. Die Feuerwehr etwa absolvierte bis zum frühen Freitagmorgen 26 Einsätze. Der Grossteil davon betraf gemäss Müller Räumungsarbeiten, weil heruntergefallene Äste teilweise Strassen blockierten.

Die Gefahr durch herunterfallende Äste bleibt weiterhin bestehen. Denn mit den steigenden Temperaturen wird der Schnee schwerer, womit die Schneelast auf den Bäumen zunimmt. Die Burgergemeinde Bern als grösste Waldbesitzerin im Kanton rät deshalb für die nächsten Tage von Waldbesuchen ab.

— Wenn das Personal im Stillzimmer übernachtet

Wer Nachtschicht in einem Spital oder Heim hatte, musste sich am Donnerstagabend durch den Schnee zur Arbeit kämpfen. Kam es deswegen zu Personalengpässen? Das Inselspital in Bern konnte laut eigenen Aussagen den Betrieb ohne Unterbrechung aufrechterhalten. Einige Mitarbeitende hätten ihren Dienst zwar nicht pünktlich antreten können, andere seien aber für sie eingesprungen.

Ähnlich tönt es beim Spitalzentrum Biel. Problematisch wurde es dort für jene, die nach der Spätschicht mit dem öffentlichen Verkehr nach Hause wollten. «Einige haben auf dem Sofa im Aufenthaltsraum, in Büros oder in einem Stillzimmer übernachtet», sagt eine Medienspecherin.

— Herausforderungen für Lieferanten

Die ungewöhnlich grossen Schneemassen im Flachland stellten auch Lieferanten vor Probleme. Die Migros Aare sprach am Freitag von «generellen Lieferverzögerungen». Die Fahrzeiten hätten sich «markant verlängert». Die Lieferanten hätten ab Donnerstagnachmittag die Ware nicht rechtzeitig zur Verteilzentrale liefern können.

«Es ist möglich, dass die Produktauswahl in den Verkaufsstellen etwas kleiner ausfällt als gewohnt», heisst es auch bei Coop auf Anfrage. Das Unternehmen musste mehr Lastwagenchauffeure aufbieten, da für bestimmte Lieferungen der Transport über den Schienenverkehr nicht möglich war. Auch die Post entschuldigte sich am Freitagnachmittag, dass nicht alle Abhol- und Zustelldienste gewährleistet werden könnten.

Parkhäuser: Druck für Veloparkplatze bleibt bestehen

Thuner Stadtrat Die Stadtratsfraktion der Grünen wollte am Donnerstagabend mit einem Postulat erreichen, dass die Regierung gedeckte Veloabstellplätze in den vier grossen Parkhäusern der Parkhaus Thun (PHT) AG prüft. Der Vorstoss wurde angenommen, aber nicht abgeschrieben, womit der Auftrag pendent bleibt.

Sicherheitsbedenken seitens des Gemeinderats

Der Gemeinderat sprach sich gegen die Idee aus – insbesondere aus Sicherheitsbedenken. Ein Nebeneinander von Autos und Velos in diesen Anlagen sei gefährlich, sagten Bauvorsteher Reto Schertenleib (SVP) und Raphael Lanz in seiner Funktion als Verwaltungsratspräsident der PHT AG. Zudem stellten sich grosse bauliche und finanzielle Herausforderungen.

Erstunterzeichnerin Nathalie Althaus (Grüne) zeigte sich dagegen «nicht zufrieden» mit der Antwort der Regierung. «Es gibt zu wenige gedeckte, sichere Abstellplätze für Velos. Und als Mehrheitsaktionärin hätte die Stadt durchaus Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen», sagte sie.

Unterstützung von mehreren Parteien

Während sich Fraktionssprecherinnen und -sprecher von Mitte/FDP und SVP eher kritisch zum Vorstoss äusserten, erhielt die Idee von SP, GLP/EVP/EDU und der Gruppierung Parteilos Support. *(gbs)*

Wir gratulieren

Büren zum Hof **Annalise Käser** feiert heute ihren 80. Geburtstag. *(PD)*

Gündlischwand Heute feiert **Richard von Allmen** seinen 90. Geburtstag. *(PD)*

Interlaken Heute feiert **Walter Berger** im Pflegezentrum Artos, Alpenstrasse 45, seinen 90. Geburtstag. *(PD)*

Kaltacker **Hanna Christen,** Garneul, feiert heute ihren 90. Geburtstag. *(bwk)*

Langnau i.E Heute feiert **Johanna Moser-Walser** im Dahlia Oberfeld, Oberfeldstrasse 7, ihren 93. Geburtstag. *(PD)*

Linden **Erich Neuenschwander,** Dorfstrasse 14, feiert heute seinen 85. Geburtstag. *(PD)*

Sigriswil Heute feiert **Hans Bühler-Boss,** Sellmatte 10, seinen 90. Geburtstag. *(PD)*

Trub/Bärau **Hans Aeschlimann-Walther** feiert morgen Sonntag in der Stiftung Lebensart in Bärau seinen 90. Geburtstag. *(PD)*

Wynigen Morgen Sonntag feiert **Erika Grossenbacher,** Mistelberg, ihren 85. Geburtstag. *(ekw)*

Wynigen/Koppigen **Klara Jörg** feiert morgen Sonntag im Wohn- und Pflegeheim St. Niklaus in Koppigen, früher wohnhaft in Wynigen, ihren 95. Geburtstag. *(ekw)*

Wir gratulieren den Jubilarinnen und Jubilaren ganz herzlich und wünschen alles Gute.